

Aus dem Institut für Vogelkunde der Bayerischen Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau

Beitrag zur Diskussion Jagd und Greifvogel-Brutbestand

von Klaus Brünner

Einleitung

Im Rahmen einer Diskussion über Probleme des Vogelschutzes wurde vom Pächter eines 1.200 ha großen Gemeinschaftsjagdrevieres vorgetragen, er hätte vor der ganzjährigen Unterschutzstellung aller Greifvögel in Bayern etwa 4 - 5 Brutpaare Mäusebussard in seinem Revier festgestellt, jetzt jedoch sei der Brutbestand auf 20 bis 30 Paare angestiegen. Mit diesem enormen Anstieg des Mäusebussard-Brutbestandes in seinem Revier verbindet der Jagdpächter den gleichzeitigen Rückgang der Niederwildarten.

Rein.rechnerisch gesehen sind die hier implizierten Siedlungsdichten in dieser Größenordnung aus der Literatur bekannt. Sie werden in für den Mäusebussard optimalen Kulturlandschaften mit Auwaldresten gefunden (GLUTZ, BAUER & BEZZEL 1971). Das schlagartige Hochschnellen des Mäusebussard-Brutbestandes nach der Einführung der Schonzeit für alle Greife und das gleichmäßige Verbleiben des Brutbestandes auf dieser Höhe widersprechen jedoch sämtlichen in der Literatur beschriebenen Untersuchungen über Brutbestand und Populationsdynamik beim Mäusebussard (z. B. ROCKENBAUCH 1975, MATTERN 1976, REICHHOLF 1976). Da der Jagdpächter die zitierten Untersuchungsergebnisse über den Mäusebussard-Brutbestand anderer Gebiete Deutschlands für sein Revier nicht gelten ließ, wurde mit ihm gemeinsam eine Erfassung des Greifvogel-Brutbestandes in seinem Revier im Jahre 1977 abgesprochen und festgelegt.

Untersuchungsgebiet und Methode

Die Probefläche liegt im Landkreis Ansbach (Mittelfranken), etwa 10 km östlich von Ansbach und umfaßt 20 km². Die Grenzen des Gemeinschaftsjagdrevieres Großhaslach sind stark gegliedert (siehe Karte), deshalb wurden als Grenze der Kontrollfläche Straßen und Wirtschaftswege festgelegt.

Die Probefläche ist etwa zu 45 % mit Wald bedeckt und weist ca. 50 % landwirtschaftliche Nutzfläche sowie 5 % Siedlungsfläche auf. Die Waldstücke, vorwiegend Kiefernbestände, sind kleinflächig gestuft. Nach Osten anschließend an die Probefläche dehnt sich ein mehrere Quadratkilometer großer Waldkomplex aus. Wald- und Feldanteile sind im Untersuchungsgebiet sehr stark gegliedert. Der Abstand zwischen den Waldrändern ist in der Probefläche nirgendwo wesentlich größer als 3 km.

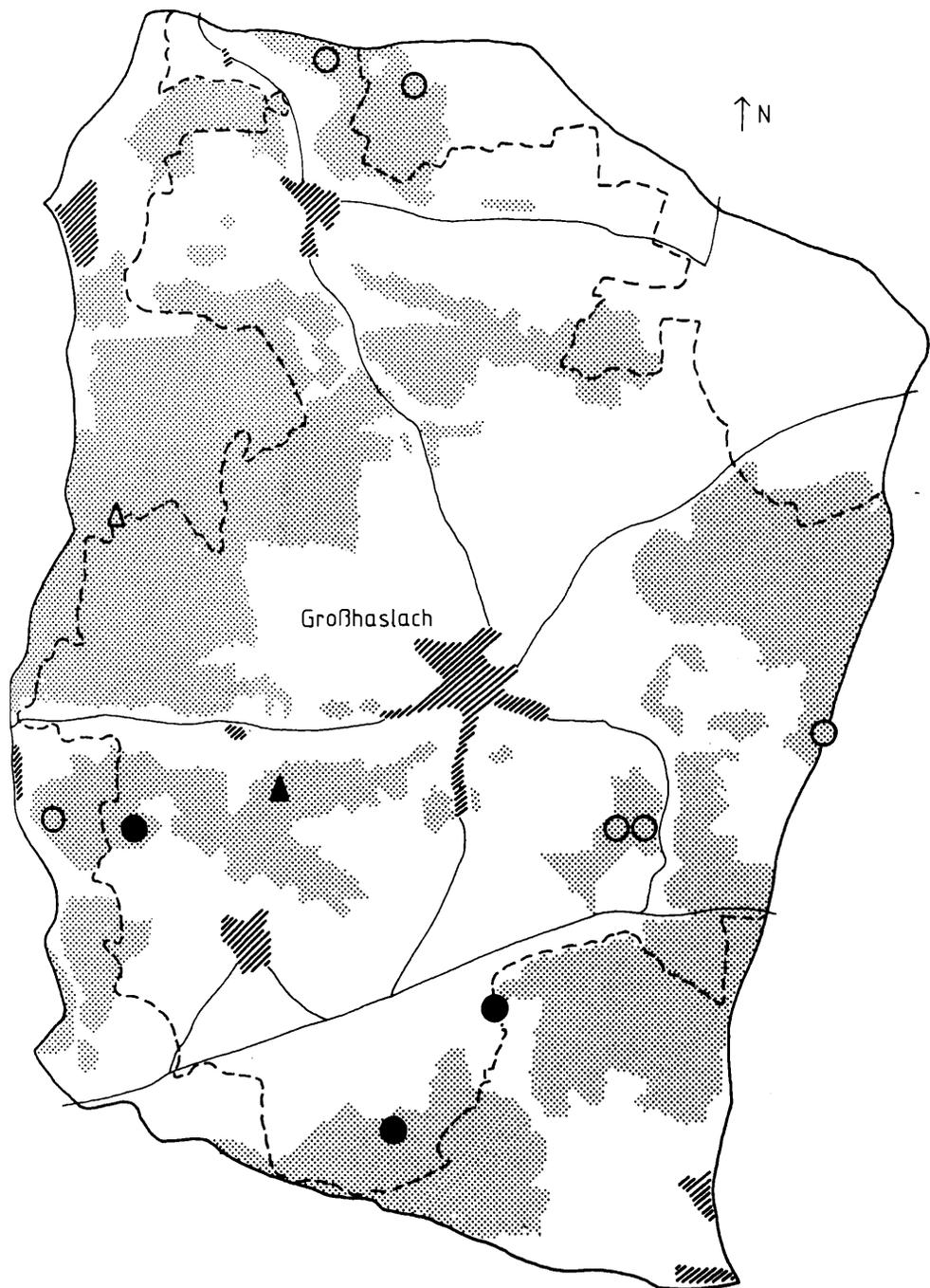
Der Greifvogel-Brutbestand wurde zwischen Anfang März und Ende Juni 1977 in 8 Kontrollgängen á 3 Stunden erfaßt und kartiert. Für die Mitarbeit im Gelände danke ich G. Emmerling, H. Engler, R. Kollischan, P. Reger, S. Reicher, H. Reitelhöfer, P. Schmutterer, F. Sitzmann, R. Trummer, A. Veitengruber von der Arbeitsgruppe Greifvögel der OAG Nordbayern sowie der Kreisgruppe Ansbach des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern. Frau Petra Baersch danke ich für das Anfertigen der Übersichtskarte.

Karte der Kontrollfläche:

Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:25 000

Blatt 6630 Heilsbronn

durchgezogene Linie:	Grenze der Probefläche
gestrichelte Linie:	Grenze des Gemeinschaftsreviers Großhaslach
ausgefüllte Symbole:	besetzte Horste
leere Symbole:	unbesetzte Horste
Kreise:	Mäusebussard
Dreieck:	Habicht
Waldflächen:	Raster



Ergebnisse und Diskussion

Die Ergebnisse sind in der Tabelle zusammengestellt und die Horste in der Karte eingetragen. Bei den drei erfolgreichen Mäusebussard-Brutpaaren konnte von einem Paar der Horst nicht gefunden werden, es wurde jedoch in der frühen Bettelflugperiode ein Jungvogel festgestellt. Außerdem besteht Brutverdacht beim Sperber.

	Mäusebussard	Habicht
gefundene Horste	9	2
beflogene Horste	4	1
erfolgreiche Paare	2 x 1 Jungvogel 1 x 2 Jungvögel	-

Die Ergebnisse zeigen deutlich, daß der Jagdpächter trotz guter Revierkenntnis die Greifvogeldichte, speziell die Siedlungsdichte des Mäusebussards in seinem Jagdrevier gewaltig überschätzt hat. Der Erfassungsgrad der Greifvogelhorste und der besetzten Horste ist hoch, da die Mitarbeiter seit Jahren auf Greifvogelhorst-Suche spezialisiert und enorm gut eingearbeitet sind.

Die Abstände zwischen den zum Teil sehr reich gegliederten und aufgeteilten Waldkomplexen überschreiten im Untersuchungsgebiet niemals wesentlich 3 km, die vorhandenen Ortschaften sind relativ klein, so daß ohne allzu große Fehler die gesamte Untersuchungsfläche als für den Mäusebussard während der Brutzeit nutzbares Areal angesehen werden kann. Da nach MELDE (1956) bei der Verteilung Freifläche - Wald für den Mäusebussard das Optimum bei einem Waldteil von 25 - 33 % liegt, und außerdem die hier vorhandenen Kiefernwälder auf relativ armen Böden stocken, ist von vornherein mit keiner besonders hohen Siedlungsdichte des Mäusebussards zu rechnen (MEBS 1964).

Siedlungsdichte-Berechnungen dürfen für die Probefläche nicht erstellt werden, da die Fläche zur Erlangung aussagekräftiger Daten zu klein ist (BEZZEL 1976). Aus dem gleichen Grunde ist auch mit langjährigen Untersuchungen kein Beitrag zur Populationsdynamik des Mäusebussards möglich (z. B. ROCKENBAUCH 1975, MATTERN 1976). Die Arbeit ist jedoch ein brauchbarer Beitrag zur Versachlichung der Diskussion um die Greifvogelproblematik auf lokaler und regionaler Ebene. In der Praxis ist immer wieder zu beobachten, daß auch in anerkannten Fachzeitschriften publizierte Untersuchungen zur Problematik nicht gelesen oder nicht anerkannt

werden. Die Diskussion wird dann häufig als "Leserbrief-Schlacht" in der Lokalpresse geführt, erfolglos. Gemeinsame Horstsuchen, wie hier dargestellt, sind zwar wesentlich zeitaufwendiger als das Abfassen von Darstellungen und Gegendarstellungen in der Lokalpresse, sie erbringen jedoch konkrete Ergebnisse für eine weitere sachliche Diskussion.

Literatur

- BEZZEL, E. (1976): Greifvögel sind bedroht! - Der Bussard nimmt überhand! - Was wissen wir wirklich? Pirsch 28: 1590-1594
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U., K. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 4. Falconiformes. Akad. Verlagsges. Frankfurt/M.
- MATTERN, U. (1976): Die Bestandsentwicklung des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in Nordbayern. Nationalpark 2/76: 28-29
- MEBS, Th. (1964): Zur Biologie und Populationsdynamik des Mäusebussards (*Buteo buteo*). J. Orn. 105: 247-306
- MELDE, M. (1956): Der Mäusebussard. Neue Brehm-Bücherei Nr. 185, Ziemsen-Verlag Wittenberg Lutherstadt
- REICHHOLF, J. (1976): Bussard und Niederwild. Ber. Dtsch. Sekt. Int. Rat Vogelschutz 16: 75-81
- ROCKENBAUCH, D. (1975): Zwölfjährige Untersuchungen zur Ökologie des Mäusebussards (*Buteo buteo*) auf der Schwäbischen Alb. J. Orn. 116: 39-54

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Brünner Klaus

Artikel/Article: [Beitrag zur Diskussion Jagd und Greifvogel-Brutbestand 1-5](#)